

Neuer Coronavirus SARS-CoV-2 Informationen (03.04.2020)

Das Robert Koch-Institut (RKI) erfasst kontinuierlich die aktuelle Lage, bewertet alle Informationen und schätzt das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland ein. Diese Information wird auf der Grundlage der Erarbeitungen und Daten des RKI von der Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erstellt und aktualisiert. Die Veröffentlichung erfolgt bei Veränderungen täglich auf der Website des Bistums und freitags per E-Mail durch den Generalvikar.

Corona-Hotline des Bistums

Montag – Freitag | 7:30 – 16:00 Uhr (9:00 – 13:00 Uhr in der Zeit vom 08.-17.04.2020) | 06131/253-334

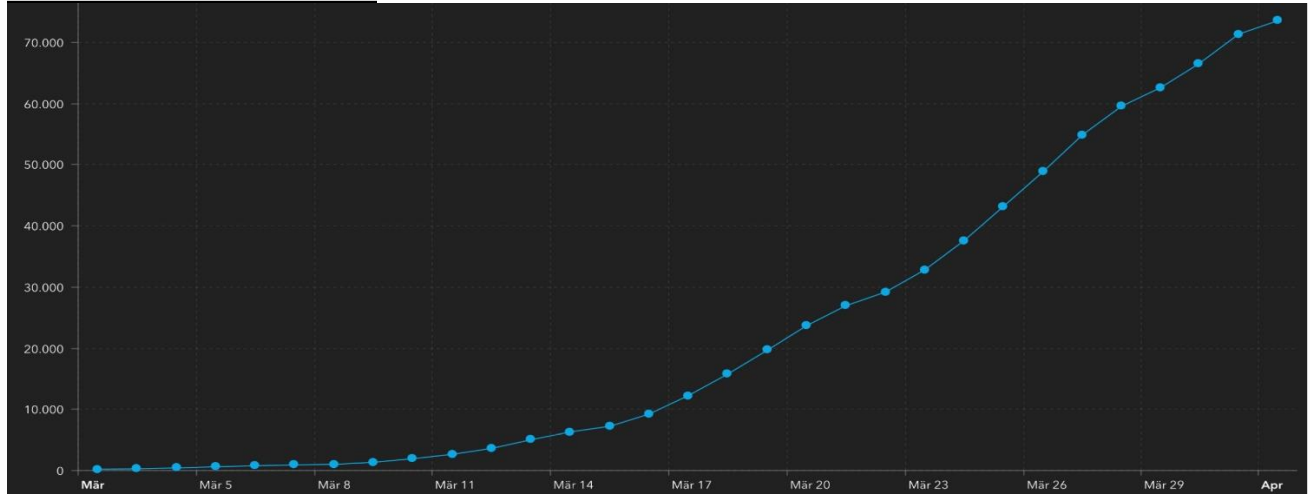
Telefonprechstunde des Betriebsarztes

07.04.2020 | 9:30 – 12:00 Uhr | 06131/253-334

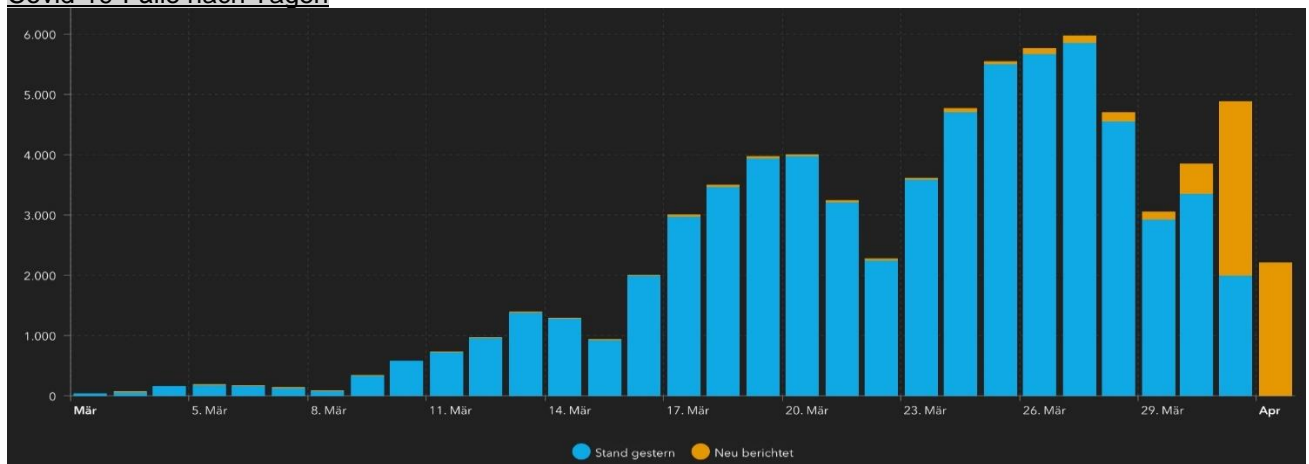
Fallzahlen Deutschland¹ (03.04.2020)

Bestätigte Fälle	Verstorbene	Genesungen
79.696	1017	ca. 21.400
+ 37.408 (+88,46 %) ²	+764 (301, 98 %) ²	ca. 6658 (+221,42 %) ^{2, 3}

Gesamtzahl der Covid-19-Fälle



Covid-19-Fälle nach Tagen



¹ vgl. Robert-Koch-Institut (RKI), Stand: 03.04.2020 | 00:00 Uhr; wenn nicht anders angegeben

² Änderungen gegenüber dem vergangenen Freitag

³ vgl. Johns-Hopkins-Universität, Stand 03.04.2020 | 05:30 Uhr

Coronavirus SARS-CoV-2 – Erkrankung COVID-19 (Stand 16.03.2020)

Coronaviren wurden erstmals Mitte der 60er Jahre identifiziert. Sie können sowohl Menschen als auch verschiedene Tiere infizieren, darunter Vögel und Säugetiere. Es gibt hunderte verschiedene Coronaviren. Sie verursachen bei Menschen verschiedene Krankheiten, von gewöhnlichen Erkältungen bis hin zu schwerwiegenden Atemwegserkrankungen mit tödlichem Verlauf. Der neuartige Coronavirus wird als SARS-CoV-2 bezeichnet, die von ihm ausgelöste Erkrankung COVID-19.

Risikobewertung (27.03.2020)

Das Robert Koch-Institut erfasst kontinuierlich die aktuelle Lage, bewertet alle Informationen und schätzt das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland ein. Die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland wird derzeit insgesamt als hoch eingeschätzt, für Risikogruppen als sehr hoch. Diese Gefährdung variiert aber von Region zu Region. Bei einem Teil der Fälle sind die Krankheitsverläufe schwer, auch tödliche Krankheitsverläufe kommen vor. Die Zahl der Fälle in Deutschland steigt weiter an.

Risikogebiete (03.04.2020)

Risikogebiete sind Gebiete, in denen eine fortgesetzte Übertragung von Mensch zu Mensch vermutet werden kann. Um dies festzulegen, verwendet das Robert Koch-Institut verschiedene Indikatoren (u.a. Erkrankungshäufigkeit, Dynamik der Fallzahlen).

Risikogebiete:

ÄGYPTEN: ganzes Land

DEUTSCHLAND: es werden aufgrund der Ausbrüche in vielen Landkreisen mit zum Teil großen Fallzahlen keine besonders betroffenen Gebiete mehr benannt. Details zu den Fallzahlen der Landkreise finden Sie unter: https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4/page/page_1/.

FRANKREICH: ganzes Land

IRAN: ganzes Land

ITALIEN: ganzes Land

NIEDERLANDE: ganzes Land

ÖSTERREICH: ganzes Land

SCHWEIZ: ganzes Land

SPANIEN: ganzes Land

SÜDKOREA: Daegu und die Provinz Gyeongsangbuk-do (Nord-Gyeongsang)

USA: ganzes Land

VEREINTES KÖNIGREICH GROßBRITANNIEN UND NORDIRLAND: ganzes Land

Infektionswege (16.03.2020)

Das neue Coronavirus SARS-CoV-2 ist von Mensch zu Mensch übertragbar. Der Hauptübertragungsweg erfolgt über Tröpfchen. Die Übertragung kann direkt von Mensch-zu-Mensch über die Schleimhäute (Reden, Husten, Niesen) geschehen oder auch indirekt über Hände, die dann mit Mund- oder Nasenschleimhaut oder der Augenbindehaut in Kontakt kommen. Es wurden auch Fälle bekannt, in denen sich Personen bei Infizierten angesteckt haben, die nur leichte oder unspezifische Krankheitszeichen gezeigt hatten. Eine Übertragung durch (Schmier-)Infektion aufgrund kontaminierter Oberflächen ist prinzipiell nicht ausgeschlossen. Welche Rolle sie spielt, ist noch nicht bekannt.

Inkubationszeit (09.03.2020)

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Inkubationszeit bis zu 14 Tagen betragen kann, im Durchschnitt beträgt sie der WHO zufolge 5-6 Tage.

Symptome (03.04.2020)

Eine Corona-Infektion äußert sich durch grippeähnliche Symptome, wie Fieber, trockenen Husten, Schnupfen und Abgeschlagenheit. Auch über Atemprobleme, Halskratzen, Kopf- und Gliederschmerzen, Übelkeit, Durchfall sowie Schüttelfrost wurde berichtet. In Deutschland haben Betroffene als Symptome vor allem Husten (55%), Fieber (39%), Schnupfen (28%) und Halsschmerzen (23%) angegeben. Die Infektion kann auch ohne oder mit nur leichten Krankheitszeichen verlaufen.

Risikogruppen für schweren Verlauf⁴ (19.03.2020)

Obwohl schwere Verläufe häufig auch bei Personen ohne Vorerkrankungen auftreten, haben folgende Personengruppen ein erhöhtes Risiko:

- **Ältere Menschen**

Ab 50-60 Jahren steigt das Risiko stetig an

- **Raucherinnen und Raucher**

- **Personen mit Vorerkrankungen**

Herz-, Kreislaufkrankungen:

Bluthochdruck, koronare Herzerkrankung, höhergradige Herzklappenerkrankungen, Herzinsuffizienz/schwäche, stattgehabter Herzinfarkt, stattgehabter Herzklappenersatz, Schrittmacherträger

Lungenerkrankungen:

Asthma, chronische Bronchitis/COPD, Lungenfibrose, Lungenemphysem, Sarkoidose, angeborene Lungenerkrankungen (z. B. Alpha-Anti-Trypsin-Mangel, Primäre Ciliäre Dyskinesie), cystische Fibrose/Mukoviszidose, stattgehabte Operationen mit Entfernung von Lungengewebe

Lebererkrankungen:

Virushepatitis, Leberzirrhose, primäre biliäre Cholangitis, Budd-Chiari-Syndrom, Porphyrrie, Zöliakie, Kupferspeicherkrankheit (Morbus Wilson)

Nierenerkrankungen: Nierenschwäche durch Bluthochdruck oder Diabetes mellitus, Glomerulonephritis, polyzystische Nephropathie

Diabetes mellitus

Krebserkrankungen

- **Personen mit unterdrücktem Immunsystem**

Erkrankung, die mit Immunschwäche einhergeht:

angeborene Antikörpermangelsyndrome, Di-George-Syndrom, Ataxia teleangiectatica, Wiskott-Aldrich-Syndrom, Chediak-Higashi-Syndrom, sekundäre Immunschwäche (z. B. Diabetes mellitus, Lebererkrankungen, Erkrankungen des blutbildenden Systems, Nierenschwäche, systemischer Lupus Erythematodes, Chromosomentgmcd585nstörungen u. a. Down-Syndrom, angeborene Funktionsunfähigkeit der Milz, stattgehabte Milzentfernung, Histiozytose, Sarkoidose

Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr unterdrücken:

Glucocorticoide (Hydrocortison, Methylprednisolon, Prednisolon, Prednison), Ciclosporin A, Tacrolimus, Pimecrolimus, Sirolimus, Everolimus, Azathioprin, Cyclophosphamid, Methotrexat, Mitoxantron, Mycophenolatmofetil, Interleukin-Inhibitoren (z. B. Basiliximab, Ustekinumab), TNF-alpha-Inhibitoren (z. B. Adalimumab, Certolizumab, Etanercept, Infliximab), CD 80 und CD86 Antikörper (z. B. Belatacept), Dimethylfumarat, Fingolimod

Bei älteren Menschen mit vorbestehenden Grunderkrankungen ist das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf höher als wenn nur ein Faktor (Alter oder Grunderkrankung) vorliegt; wenn mehrere Grunderkrankungen vorliegen (Multimorbidität) dürfte das Risiko höher sein als bei nur einer Grunderkrankung.

Kinder und Schwangere (27.03.2020)

Bei Kindern scheint die Erkrankung vergleichsweise selten aufzutreten und dann mild zu verlaufen. Schwangere scheinen kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf zu haben. Es gibt keine Hinweise, dass COVID-19 auf das ungeborene Kind im Mutterleib übertragbar ist. Wenn ein Ansteckungsrisiko einer werdenden Mutter am Arbeitsplatz nicht ausreichend reduziert werden kann, (z.B., weil Abstands-/Hygieneregeln nicht eingehalten werden können oder ein Erkrankungsfall oder ein ärztlich begründeter Verdachtsfall am Arbeitsplatz vorliegt) ist ein Beschäftigungsverbot auszusprechen.

⁴ Die Aufzählungen in diesem Abschnitt sind nicht abschließend

Häusliche Absonderung/Quarantäne (17.03.2020)

Häusliche Absonderung/Quarantäne wird von den zuständigen Gesundheitsämtern angeordnet, wenn ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht durch:

- 15-minütigen Gesichts- („face-to-face“) Kontakt mit einem COVID-19-Fall in den letzten 14 Tagen
- direkten Kontakt zu Sekreten/ Körperflüssigkeiten eines COVID-19-Falls in den letzten 14 Tagen
- Aufenthalt in einem Risikogebiet in den letzten 14 Tagen
- Sonderfälle bei medizinischem Fachpersonal und nach Flügen

Auch wenn im Falle eines erhöhten Ansteckungsrisikos ein durchgeführter Test negativ ausfällt, bleibt die 14-tägige häusliche Absonderung/Quarantäne bestehen, wenn vom Gesundheitsamt nicht anders angeordnet (z.B. nach weiteren Tests). Wenn ein Test negativ ausfällt, ohne dass ein erhöhtes Ansteckungsrisiko bestand, ist in der Regel keine weitere häusliche Absonderung/Quarantäne erforderlich.

Weitere Informationsquellen (Stand: 03.04.2020)

Seite des Bistums Mainz <https://bistummainz.de/organisation/aktuell/umgang-mit-dem-coronavirus/>

Seite des Robert Koch-Institutes https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung <https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/>

Zuständiges Gesundheitsamt <https://tools.rki.de/PLZTool/>

Fallzahlen https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4/page/page_1/

Täglicher Situationsbericht https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Gesamt.html